

Theater Buochs spielt Uraufführung

«Miär machids fir Gäld» heisst das diesjährige Stück, das im Theater Buochs ab dem 13. Januar auf die Bühne kommt.

Melissa Siegfried

Dort ein Patzer, hier ein Stolperer und einige Lacher. Das Theater Buochs befindet sich in der heissen Phase, denn schon bald geht der Bühnenvorhang im Theater Buochs auf und es heisst «Theater ab». Am 13. Januar findet die Premiere des Theaterstücks «Miär machids fir Gäld» statt. Es ist die Uraufführung des Romans «Wir tun es für Geld» des Berliner Autors Matthias Sachau. Der Drehbuchautor Jens Urban erschuf die Theaterfassung des Romans, und die Nidwaldner-Fassung schrieb Antoinette Petermann.

Im diesjährigen Stück dreht sich alles um die Scheinehe von Ines und ihrem Ex-Freund Lukas. Denn sie heiraten – aber nur pro forma. Ines' Vater hat seine Tochter zu dieser Scheinehe überredet, um Steuern zu sparen. Denn sie verdient als Finanzfachfrau sehr gut, Lukas aber ist nur Geringverdiener. Dank des Ehegatten-Splittings spart Ines

einen hohen Betrag an Steuern und dafür hilft sie Lukas' Miete zu bezahlen. Aber dieser ist die Ehe nicht des Geldes wegen eingegangen, sondern aus heimlicher Liebe zu Ines.

Daran ändert auch seine On-Off-Beziehung mit der Kellnerin Vanessa nichts. Ein Jahr später zieht mit Ekkehard ein neuer Nachbar in die gegenüberliegende Wohnung ein. Nach einem rauen Start werden die beiden Freunde. Ekkehard erklärt Lukas, dass er beim städtischen Steueramt tätig ist und Jagd auf Sozialschmarotzer macht, die sich um ihre Steuern drücken. Von nun an müssen Lukas und Ines den Schein ihrer Ehe mit allen Mitteln wahren. Die Turbulenzen nehmen ihren Lauf ...

Seit Ende August proben 17 Schauspielerinnen und Schauspieler die einzelnen Szenen des Stücks. Momentan probt das Ensemble die Durchläufe und fügt die einzelnen Szenen zusammen. So erleben die Schauspielerinnen und Schauspieler zurzeit



Lukas (Marcel Odermatt) mit seiner Mutter Gisela (Edith Andermatt) am Diskutieren.

Bild: Melissa Siegfried (Buochs, 27. 12. 2023)

die Erleuchtung und sagen Sätze wie: «Ah, jetzt verstehe ich, warum meine Figur dies oder jenes sagt», erzählt Eva Mann, Regisseurin des Stücks.

Auch die Umbauprobe ist in vollem Gange. Das ist alles, was im Hintergrund passiert, und das Technische angeht – also Licht, Requisiten und Musik kommen nun zusammen. «Uns wurde im Detail klarer, was alles

noch fehlt, was gut läuft und wie das Bühnenbild wirkt», sagt Eva Mann weiter. «Die Stimmung ist wirklich gut in unserem Team. In diesem Jahr gibt es wieder einige neue Gesichter auf der Bühne, und das stellt auch eine Herausforderung dar. Meine Hoffnung ist, dass sich an der Premiere alle gleich wichtig fühlen können.» Dabei ist das Ensemble auf gutem Weg, und die

Regisseurin ist zuversichtlich und positiv gestimmt. Das aufwendige und detailreiche Bühnenbild erstellte zum ersten Mal Martin Sullivan für das Theater Buochs. «Es ist in jegliche Richtung einsetz-, dreh- und ausfaltbar. Einfach gesagt, es ist multifunktional», so Eva Mann. «Seit Mitte September arbeitet das Team daran, und es hat sehr viele Arbeitsstunden benötigt.»

Norddeutscher Humor im Nidwaldner-Dialekt

Lacher wird das Stück auf jeden Fall bescheren, denn viel Witz steckt in der Sprache drin. «Der Roman beinhaltet viel norddeutschen Humor, der liebevoll und nicht beissend gemeint ist», sagt Eva Mann. «Die Herausforderung für Antoinette Petermann war es, diesen von der deutschen Originalfassung in das ländliche Nidwaldner-Deutsch zu übersetzen. Und das hat sie mit viel Ideenreichtum geschafft.»

Eva Mann freut sich besonders auf die Reaktionen des Pu-

Verlosung

Für die Aufführung vom 19. Januar, 20 Uhr, verlost die «Nidwaldner Zeitung» 5 x 2 Billette.

Schicken Sie bis am 12. Januar eine E-Mail mit dem Betreff «Theater Buochs» sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden benachrichtigt.

blikums: «Der Humor des Stücks gefällt mir sehr, und ich hoffe, dass der Funke vom Lebensgefühl des Stücks auf die Leute überspringt. Natürlich freue ich mich auf die gut endenden unvollkommenen Liebesgeschichten. Die finde ich nämlich spannender als die 08.15-Geschichten.»

Hinweis

Das Theater Buochs spielt «Miär machids fir Gäld» vom 13. Januar bis am 3. März.